

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Daniel Schreyvogel.

Schreyvogel, Daniel

Roßwein, 01.01.1802-31.12.1802

November 1802

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171590

um Französisch Vorlesungen, zu hören
und requiert zu werden. Das Nach-
mittag ging ich mit meinem Sohn,
zur in die feinsinnigen Gärten
spazieren.

1. November hat ich unsenont mit meinem
Sohnen in Kienburg Abzug der
Ostindischen Missiongesellschaft, so
wie in der ungenannten Reise
von da her, damit er sich doch ein
Bild von dem dortigen Zustand
machen könnte.

2. begleitet ist mein Sohn, und
er von seiner nach Dresden, und von
da nach Berlin reisen will.

3. war ich das Freitags bei dem
H. Pastor. Er gab mir die von Gell.

November.

angekommenen englischen Lesebuch, welches mir
gar sehr angenehm war. Sobald ich zu Hause
kam, ging ich gleich an darinnen zu lesen.

4. 5. als am Freitag abend ich nach dem
Gottesdienst zu einem Aufsatze über Ps.
14. Wacht auf, du schlafstropf.

Das engl. Lesebuch fand ich dem Mädchen,
Schulmeister, dem sehr gut gefällt.
Er will sich auch aufpassen, und das
werden wir Stunden festsetzen, in wel-
chen wir gemeinschaftl. diese Sprüche
vollenden. Er hat mir dieses selbst
vorgelesen, und es ist mir sehr lieb,
da er bereit ist, alles, und mir folgt
über mancher Anblick zu geben, wenn
ich auf etwas stoße.

Lehrstunde meines Tagelüch.

1802.

6. Nov. überbrachte ich dem E. Pastor den Buch
zug meines Tagelüch.
- 7. arbeitete ich nach dem Gottesdienst an mir,
um Briefsatz über Eph. 5, 14.
- 8. 9. Letzteren hatte ich bei dem E. Pastor
slogischen Stunden, welche für mein Fort-
schritt waren. Nach demselben übergab
mir der E. Pastor einen Brief von dem
E. Pastor Jannich, in dem Inhalt mir sehr
interessant war. Ich hatte ihn unwillig
im letzten Brief meinem Mann gezeigt,
und ihn darüber nur seinen Rath zu
suchen, worauf er mir unter Andern
folgendes antwortet: Da Sie nicht
der göttlich gnädigen Anweisung unsrer
guten Herrn, nur unmittelbar unter
der Leitung des Herrn C. D. Kuppel's,

sen, der sie väterlich liebt, für sie väterlich
sorgt, und ihr göttliches Wohl, so wie das irdige
heil ihrer Seelen, vor seinen von dem h. Geist
erleuchteten Augen hat, so hat ich ihnen nur
sagen zu sagen. 1. Seyn sie freundlich gesinnt.
2. lassen sie sich von Einsamen, ihren Hauern
Freunden und Bekannten, mittelbar durch
den E.D. Kuapp führen. 3. Vergessen sie
nicht, daß er aller Menschen Herz in seinem
allmächtigen Inbilde hat, und daß
es seine Pflicht, nach dem Willen zu sorgen
pflegen: *Vox amici, vox Dei!* 4. Glauben
sie, daß es der Herr so eingerichtet würde,
daß sie nach aller Seiten müssen, wenn
es ihm gütlich und wohlgefällig ist, alle
wärts, daß sie dort einen Ort finden sollten.
5. vergessen sie nicht, daß der Herr selbst
zu dem Könige Saul gesagt hat: *Geh*

forſam iſt beſonders Opfern. Sagt der Herr,
laßt durch Umſtände zu ſehen: bleiben
noch eine Zeit in Koſtornie, dan bleiben
ſie, ſo wird er ſich an ſie, und durch
ſie an andere anſchließen. — Der Herr
ſagt einmal: Wer Eüßlich andern ſorgen,
ſetzt ſie, und ſie ſieſen will, der muß
Geforsam laſſen, und ſich ſieſen laſſen,
ſie. — Zum Eüßlich noch, daß
ſich die erſten 6 Miſſionspräparanden
die noch in Rotterdam beſuchen, und ſol,
Landiſch laſſen, wie von der Engliſchen
Miſſionsſchule unter der auf der Kap,
oder auf Zeylon angeſtellt werden zu
ſehen. Ferner, daß in derſelben Mann
Subjekte angeworben werden ſollen, zum
aber die Eüßlich, und er geübt ſollen,
ſie, wieſen er 3 Wochen, und der die

Nov.

Der, nach dem er 8 Wochen schon dabei waren,
sich war.

10. 14. Ich nicht mehr schlief vor.

- 15. Ich habe mich in guter Freund, in dem ich
mit einiger Zeit in Ansehung und Schreiben
unterrichtet habe, daß ich demselben auch eini-
ge Anweisung im Französischen geben möchte.
Es ist sonderlich ~~ist~~ für mich fast zu frühlich
sich abzusuchen, da er es aber doch gar,
unfahen wollten, so warfen ich ihm den Au-
gen.

- 16. Ich habe das Vorwittags Holographen Mund, in
welcher wir die Namen Gottes durchgingen,
welcher bei dieser Gelegenheit recht reich,
sich wurden.

- 17. 18 u 19. Ich habe einen Aufsatz und andere
meine in die Anmerkung. — Ganz kurz hat ich zu-
weilen das Ganze betonen, daß ich nun in mei-
nem Ganzen ganz ruhig bin, wofür ich dem
Herrn mit herzlichem Danke.

Lehrjahrgang meines Tagebuchs.

1802

Vom 20. Nov. bis zum 3ten Dec. ging ich,
als, einem gewöhnlichen Gang. —
Bei den kurzen Tagen wird nicht, sonderlich nicht
so sehr viel mit dem Lernen. Besonders, da
ich das Vorwitttag mit anderen in Fieber, oder
für in der Schule bin, und die meisten Aben,
da unterrichte. Was das Englisch lernen
betrifft, so leute mir so wohl das Lateini-
sche, ganz vorzüglich aber das Französ.,
sehr, vorzuziehlich zu statuen, da wohl die
häufigsten Wörter aus dieser Sprache hervör-
ran. Ich habe auch die Dänische Konversation
wieder bis zur Hälfte gelernt. Und da,
wie schreiben ich einige Gesänge, wozu ich passe,
da Perioden unterlagen, und kann diese
zu spielen. Ich werde von einem Lese-